

sonders anzuerkennen. Ein sorgfältig ausgewählter Überblick über das wichtigste Schrifttum gibt jedem Interessenten eine klare Anleitung. — Weitere Kapitel behandeln das deutsche Volkstum in seinem geschichtlichen Aufbau und der Stammesentwicklung, sowie die soziale Gliederung des Deutschen Volkes im Reiche, aber auch im Grenz- und Auslandsdeutschtum. Die zweite Abteilung umfaßt die Lebensäußerungen des deutschen Volkstums, wie Volksglauben, Volksmedizin, Rechtsbrauch und Volksbrauch.

Reinerth, Hans. Das Federseemoor als Siedlungsland des Vorzeitmenschen. 9.—12. Tausend. Durchgesehene und im Bildteil stark erweiterte Neuauflage. 8°, 182 Seiten mit 69 Textabbildungen und XLVIII Tafeln. Verlag von Curt Rabitzsch, Leipzig 1936.

Die Erschließung vorgeschichtlicher Wohnbauten im Federseemoor, die von R. R. Schmidt und dem Verfasser in großzügiger Weise durchgeführt wurde, hat uns nicht nur ein wichtiges Kapitel stein- und bronzezeitlicher Baugeschichte in Süddeutschland erschlossen, sondern auch Anregungen nach den verschiedensten Richtungen hin gegeben, so daß wir z. B. auch über die Klimaänderungen seit der Jungsteinzeit, sowie über moorgeologische und paläobotanische Veränderungen besonders durch die Forschungen von R. Bertsch ganz neue Aufschlüsse erhalten haben. Seit der ersten Auflage im Jahre 1922 ist Reinerths Darlegung der Forschungsergebnisse in immer wiederholten Auflagen erweitert und ergänzt worden und so auch in dem vorliegenden 9. bis 12. Tausend, vor allen Dingen im Bilderteil stark erweitert.

Volk, Freiherr von Riehthofen. Die Vor- und Frühgeschichtsforschung im neuen Deutschland. 8°, 80 Seiten. Junker & Dünnhaupt Verlag. Berlin 1937.

Das Wesen der Vor- und Frühgeschichtsforschung, die ja im neuen Deutschland endlich ihre volkswichtige Stellung erhalten hat, sowie ihre Pflichten und Arbeitswege einmal klar herauszuarbeiten, ist die Aufgabe der vorliegenden Schrift. Besonderer Wert wurde in der Darstellung auf die Zusammenarbeit unserer Wissenschaft mit den Nachbarfächern gelegt, denn der Verfasser betont mit vollem Recht, „daß es zu den Hauptaufgaben der Wissenschaft im neuen Deutschland gehört, die zahlreichen Fächer soweit als möglich aus einem abge sonderten Einzeldasein zu lösen und sinngemäße Einheiten verschiedener Arbeitsgebiete zu erreichen.“ Welche Erfolge durch ein derartiges Vorgehen bisher schon erzielt sind, zeigt der Verf. zum ersten Male in dieser Schrift, wenn er die Zusammenarbeit mit der Geschichte, der Volkskunde, der Völkerkunde, der klassischen Archäologie, der Sprachwissenschaft, der Psychologie, der Rassenkunde, der Philosophie, der Soziologie, der Geologie, der Geographie, der Chemie und den technischen Wissenschaften bis ins Einzelne schildert. Soll diese Schrift zunächst auch rich-